

Cheflöhne in Bundesbetrieben



KEYSTONE (4)/FRESHFOCUS

	Swisscom	SBB	Post	Postfinance	Ruag
Jahreslohn 2017	Urs Schaeppi Fr. 1 723 000.–	Andreas Meyer Fr. 1 007 235.–	Susanne Ruoff Fr. 970 425.– ¹	Hansruedi Köng Fr. 833 751.–	Urs Breitmeier Fr. 795 000.–
Jahreslohn 2016	Urs Schaeppi Fr. 1 707 000.–	Andreas Meyer Fr. 1 051 571.–	Susanne Ruoff Fr. 974 178.–	Hansruedi Köng Fr. 809 985.–	Urs Breitmeier Fr. 912 468.–
Jahreslohn 2013	Urs Schaeppi Fr. 1 608 000.–	Andreas Meyer Fr. 943 698.–	Susanne Ruoff Fr. 766 732.–	Hansruedi Köng Fr. 529 176.–	Urs Breitmeier ² Fr. 845 651.–

Die Zahlen zeigen die Gesamtvergütungen. Enthalten sind jeweils Basislohn, variable Lohnbestandteile und Nebenleistungen (Spesen- und Repräsentationspauschalen u.Ä.).

¹ Der Leistungsanteil von 310 161 Franken im Lohn von Susanne Ruoff wird erst nach Abschluss der Untersuchungen zur Subventionsaffäre bei Postauto Schweiz zur definitiven Bemessung und Auszahlung freigegeben. ² Bis 31.3.2013 Konrad Peter

Zum Vergleich: Bundesratslohn (inkl. Spesenpauschale) = Fr. 475 163.– (Stand 1.1.2017)

QUELLEN: GESCHÄFTSBERICHTE, KADERLOHNREPORTING DES BUNDES 2013 UND 2016

5,3 Millionen Lohn für fünf Bundesangestellte

Auch gewöhnliche Geschäftsleitungsmitglieder verdienen mehr als ein Bundesrat

Die Chefs von Swisscom, SBB, Post, Postfinance und Ruag kassierten auch letztes Jahr stolze Löhne. Das Parlament zeigt wenig Lust, die Millionensaläre zu reduzieren.

Subventionsskandal bei der Postauto Schweiz AG, Datenklau bei der Swisscom, Pannensoftware bei den SBB, Hausdurchsuchungen bei der Ruag: In jüngster Zeit machten mehrere Bundesbetriebe unrühmliche Schlagzeilen.

Dennoch gabs letztes Jahr wieder reichlich Geld für die Chefs dieser Bundesbetriebe: Rund 5,33 Millionen Franken flossen gesamthaft auf die Lohnkonten der Geschäftsführer von Swisscom, SBB, Post, Postfinance und Ruag – fast

640 000 Franken mehr als fünf Jahre zuvor (siehe Tabelle). Topverdiener mit über 1,7 Millionen Franken war einmal mehr Swisscom-Chef Urs Schaeppi. Sein Gehalt legte gegenüber dem Vorjahr um 16 000 Franken zu. SBB-Chef Andreas Meyer und Post-Chefin Susanne Ruoff verdienten zwar weniger als 2016, ihr Lohn erreichte aber noch immer je rund 1 Million Franken.

Im Durchschnitt verdienen die Chefs der fünf Bundesbetriebe von 2013 bis

2017 jährlich gut 1 Million, die übrigen Geschäftsleitungsmitglieder über 540 000 Franken. Zum Vergleich: Ein Bundesrat erhält einen Jahreslohn von rund 475 000 Franken.

Ständerat lehnte Lohndeckel klar ab

Vergangenen Dezember sah es plötzlich danach aus, als könnten die überhöhten Kadersaläre in den Bundesbetrieben bald Geschichte sein. Der Nationalrat nahm damals mit 111 zu 74 Stimmen einen Vorstoss des Berner SP-Vertreters Corrado Pardini an. Ziel war, «dass in allen Betrieben, bei denen der Bund Haupteigner oder Mehrheitsaktionär ist,

der höchste Lohn 500 000 Franken nicht übersteigt».

Pardini kupferte damit eine Forderung der vom K-Tipp lancierten Volksinitiative «Pro Service public» ab. Diese hatte nach einer massiven Nein-Kampagne des Bundes und fast aller Parteien im Juni 2016 bei den Stimmenden keine Mehrheit gefunden. Sie war auch von Pardini heftig bekämpft worden.

Doch der Ständerat versenkte Pardini's Vorstoss Ende Februar mit 34 zu 8 Stimmen. Und das, obwohl praktisch jeder Redner in der Debatte vorgab, den Handlungsbedarf erkannt zu haben.

Als Ausrede für ihr Nein dienten vielen Ständeräten

zwei andere Vorstösse, mit denen die Grössenordnung der Cheflöhne näher definiert werden soll. Mit ihnen beschäftigt sich zurzeit eine Kommission des Nationalrats. Ob und auf welcher Höhe daraus eine Obergrenze für Kaderlöhne resultiert, ist offen. So heisst es in einem Vorstoss, dass die Vergütungen in den Bundesbetrieben «in einem angemessenen Verhältnis zur Aufgabe, zur Firmen-grösse, zur unternehmerischen Herausforderung, zur Leistung und zum Arbeitsmarktumfeld sowie zum Lohngefüge des Personalkörpers stehen» sollten. Das lässt keine deutliche Reduktion der Cheflöhne erwarten. Gery Schwager